



Der Wahlleistungsstation ist modern und in freundlichen Farben eingerichtet | Foto: Leinebergland-TV

Mehr Komfort für die Patienten

Die neue Wahlleistungsstation

Eigentlich sollte unser in 2020 fertig gestellter Wahlleistungsbereich auf der Station 2 in einer kleinen Feierstunde seiner offiziellen Bestimmung übergeben werden. Das musste jedoch wegen der Auflagen in der Corona-Krise abgesagt werden. Jetzt möchten wir unseren Lesern die höher ausgestatteten Wahlleistungszimmer und das angenehme Ambiente auf diesem Wege vorstellen.

Die vier Einzel- und fünf Doppelzimmer verfügen über eine umfangreiche moderne technische Ausstattung.

Der Wahlleistungsbereich ist interdisziplinär strukturiert. Die Patienten werden medizinisch und pflegerisch fachübergreifend versorgt. Die vier Einzel- und fünf Doppelzimmer verfügen über eine umfangreiche moderne technische Ausstattung. Sie besitzen einen Safe und einen Kühlschrank, WLAN und ein TV-Flachbildschirm (bedside), Internetzugang sowie kostenloses Telefon sind selbstverständlich. Eine Programmzeitschrift ist vorhanden und eine Tageszeitung kann ausgesucht werden.

Die Patientenzimmer haben ein geräumiges Bad mit großzügigem Waschtisch, eine höhenverstellbare Toilette und eine begehbare Dusche mit Sitzhocker. Integriert sind ein Radio und ein beleuchteter Kosmetikspiegel. Neben dem Pflegeset mit Shampoo,

In der Lounge stehen nicht nur Kaffeevollautomat und Kaltgetränke zur Verfügung | Foto: Leinebergland-TV



Duschgel und Pflegelotion stellen wir gerne auch einen Fön und einen Bademantel kostenlos zur Verfügung. Auf Wunsch werden Handtücher und Bettwäsche täglich gewechselt.

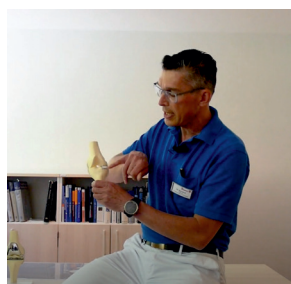
Wir möchten, dass sich unsere Patienten bei uns wohlfühlen und in einem angenehmen Ambiente genesen können. Neben den ansprechend und wohnlich eingerichteten Zimmern rundet die Lounge mit bequemen Sitzgelegenheiten, einem Kaffeevollautomaten, diversen Erfrischungsgetränken und täglich frischem Obst das Angebot ab. Die Verpflegung der Wahlleistungspatienten beinhaltet ein erweitertes kulinarisches Sortiment, das beim Aufenthalt täglich neu gewählt werden kann.



Die neuen Zimmer sind hell und bieten viel Komfort | Foto: Leinebergland-TV

Zwei Wahlleistungsassistentinnen, die die zusätzliche Betreuung übernehmen und sich um das Wohlbefinden der Patienten kümmern, unterstützen bei Fragen und Wünschen zur Speisenversorgung. Sie erklären die Nutzung der Medien, informieren über die Zusatzangebote im Wahlleistungsbereich und vieles mehr.

Vorträge und Veranstaltungen



Im Zuge der Pandemiesituation und der erhöhten Hygienestandards in unserer Klinik ist es vorerst noch nicht möglich Vortragstermine für die Öffentlichkeit anzubieten. Alternativ haben wir hier zwei Links zu Vorträgen von Herrn Dr. Gruß, Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie und Leiter unseres Endoprothetikzentrums:

Aus dem Videovortrag „Gonarthrose“ | Foto: Leinebergland-TV

Gonarthrose – Diagnose und Therapie
https://youtu.be/RH9EcIX_e3g



Coxarthrose – Diagnose und Therapie
<https://youtu.be/9xorKQqZB7s>



So erreichen Sie uns:

Zentrale

Tel. (05182) 583-0

Stationen

Station 2: 583-212

Station 3: 583-216

Station 4: 583-222

Intensivstation: 583-175

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Tel. (05182) 583-153

Unser Chefarzt:

Dipl.-Med. Stefan Train

Unsere Oberärzte:

Imbayah Abduljabar

Andrey Koblik

Markus Regenbrecht

Orthopädie und Unfallchirurgie

EndoProthetikZentrum

Tel. (05182) 583-151

Unsere Chefarzte:

Dr. med. FU Brüssel Cyrus Geranmayeh

Dr. med. Jens Gruß

Unsere Oberärzte:

Haithm Aribi

Dr. med. Jürgen Hillebrand

Markus Regenbrecht

Innere Medizin

Tel. (05182) 583-130

Unsere Chefarzte:

Dr. med. Holger Duwald

Dr. med. Stephan Winkler

Unsere Oberärzte:

Marianna Krilova

Dr. med. Tarek Hassan

Geriatric

Tel. (05182) 583-130

Unsere Chefarztin:

Lada Karpenko

Unser Oberarzt:

Boris Torbin

Anästhesie

Tel. (05182) 583-0

Unser Chefarzt:

Ali Rezaei

Unsere Oberärzte:

Vadym Mykhaylenko

Daniil Pekarski

Vladimir Simonenko

Dr. med. Jörg Svoboda

Dr. med. Michael Wehking

Zentrale Notaufnahme

Tel. (05182) 583-0

Leitender Arzt:

Dr. med. Detlef Richter

Entlassmanagement

Karin Peter,

Case Management Geriatrie

Tel. (05182) 583-102

Angela Kiehne, Pflegeüberleitung

Tel. (05182) 583-197

Johanniter MVZ Gronau GmbH

chirurgische Unfallchirurgie,

Handchirurgie und Orthopädie

Tel. (05182) 9215-0

Unsere Ärzte:

Dr. med. Jürgen Hillebrand

Dr. med. Dietmar Strache

Dipl.-Med. Hanns-Georg Uhlemann

Impressum:

Herausgeber:

Johanniter-Krankenhaus Gronau GmbH

Johanniterstraße 1-3, 31028 Gronau,

Tel. (05182) 583-0

www.johanniter-gronau.de

info@johanniter-gronau.de

V.i.S.d.P.:

Krankenhausdirektorin Birgit Töben

Konzept / Gestaltung / Redaktion:

Frank Remmert, Günter Falke, Elke Tafel

Druck:

GF Werbung, Gronau, Tel. (05182) 948335

Alle Rechte vorbehalten

Titelfoto: Hermann Willers

Aus Liebe zum Leben



JOHANNITER ECHO

Aktuelles aus dem
Gronauer Krankenhaus

Ausgabe 2, Oktober 2021



JOHANNITER

Die Pandemie im Klinikalltag

Corona – eine Zwischenbilanz

Nach über anderthalb Jahren Pandemie bleibt auch weiterhin Corona für unsere Klinik eine tägliche Herausforderung. Inzwischen haben sich aber auch alle auf die Situation eingestellt und begegnen den Aufgaben im Arbeitsalltag professionell und routiniert. Es ist an der Zeit eine Zwischenbilanz zu ziehen.



Mundschutz, Brille und Kittel gehören zur Versorgung von Covid-Patienten dazu | Foto: Sabrina Ortlieb-Lazerus

Dank unserer regelmäßig tagenden „Corona Task Force“, der fachlichen Begleitung des Coronakompetenzteams der Johanniter GmbH, der engen Abstimmung mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Hil-desheim und vor allem dank der hohen Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeitenden

Das war und ist - bei allen schwierigen Begleiterscheinungen und Folgen der Pandemie - eine gute Erfahrung.

waren wir der Pandemie immer einen Schritt voraus und auf die nächste Stufe der Eskalation vorbereitet. Das war und ist - bei allen schwierigen Begleiterscheinungen und Folgen der Pandemie - eine gute Erfahrung.

Unser umfangreiches Schutz- und Hygienekonzept hat die Ansteckungsrisiken für Patientinnen und Patienten sowie für das Personal geringgehalten. Die Impfbereitschaft der Mitarbeiter war sehr groß und in der Zwischenzeit ist der überwiegende Teil der Beleg-

schaft geimpft, so dass eine Herdenimmunität erreicht ist. Mit den sehr strengen Besuchsregelungen wurden Ausbrüche vermieden – wenn sie auch häufig Diskussionen hervorrufen und von unseren Mitarbeitern viel Geduld erfordern.

Die Aufmerksamkeit, die die pandemische Situation erfordert, lässt andere Entwicklungen und Neuigkeiten schnell in den Hintergrund treten. Auch in unserer Klinik

gibt es Änderungen und Neuerungen, die wegen Corona kaum wahrgenommen wurden. Ein Beispiel ist unsere Wahlleistungsstation, die wir in dieser Ausgabe vorstellen.

Wir möchten deutlich machen, dass wir für den Normalbetrieb gerüstet sind und jetzt ein guter Zeitpunkt für Patienten ist, zur Behandlung in die Klinik zu kommen. Zugleich wollen wir für Vertrauen in die umfangreichen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz unserer Patienten vor einer Corona-Infektion werben.



Informationsweitergabe für die Physiotherapie auf der Covid-Einheit | Foto: Elke Tafel



Die Effektivität der Händedesinfektion lässt sich unter Schwarzlicht überprüfen | Foto: Silvia Spark

Auch vor Beginn der Corona-Pandemie hatte die Hygiene des Krankenhauses einen hohen Stellenwert, Hygienemaßnahmen zum Schutz vor Infektionen gehören in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen zur täglichen Praxis. Frau Silvia Spark, die Hygienefachkraft des Johanniter-Krankenhauses Gronau, gibt uns einen Einblick in ihren Arbeitsalltag.

Ein Interview mit der Hygienefachkraft des Krankenhauses **Corona- Ein Brennglas für die Notwendigkeit von Hygienemaßnahmen**

Frau Spark, was ist eine Hygienefachkraft und welche Ausbildung wird benötigt?

Eine Hygienefachkraft befasst sich mit der Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Infektionen im Krankenhaus sowie in anderen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens. Voraussetzung sind die abgeschlossene Ausbildung zur Pflegefachkraft und Berufserfahrung. Nach Abschluss der zweijährigen staatlich anerkannten Weiterbildung darf die Bezeichnung „Fachkraft für Hygiene und Infektionsprävention“ geführt werden.



Bei der Hygienebegehung auf Station 3 | Foto: Elke Tafel

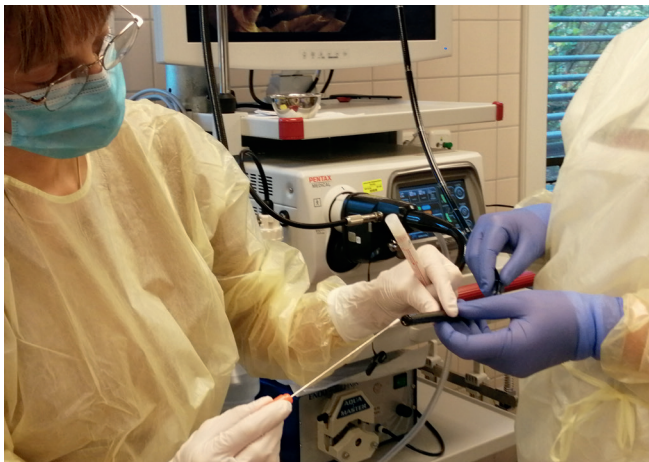
Welche Aufgaben hat denn eine Hygienefachkraft?

Sie berät die Unternehmensleitung in allen Fragen der Hygiene und In-

fectionsprävention und ist zentraler Ansprechpartner für alle Berufsgruppen. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben sind einige Einrichtungen im Gesundheitswesen – wie auch Krankenhäuser – verpflichtet, Aufgaben im Bereich der Hygiene durch Hygienefachkräfte durchführen zu lassen. Aber es gibt im Hygienemanagement eines Krankenhauses natürlich noch weitere Akteure. Es gibt eine sehr enge Zusammenarbeit mit unserer Krankenhaushygienikerin, den Hygienebeauftragten Ärzten und Pflegekräften. Sie sind auf ihren Stationen und Funktionsbereichen die Verteiler und das Bindeglied bei allen Hygienefragen, sie unterstützen bei der Einhaltung und Umsetzung der Standards.

Hygienefachkräfte vermitteln die Inhalte von Hygieneplänen, wirken bei deren Erstellung mit und kontrollieren die

Umsetzung empfohlener Hygienemaßnahmen. Sie führen mikrobiologische Umgebungsuntersuchungen durch, erfassen und bewerten nosokomiale Infektionen sowie das Auftreten von Erregern mit speziellen Resistenzen und Multiresistenzen und helfen bei der Aufklärung und dem Management von Ausbrüchen. Im Rahmen dieser Überprüfungen werden z.B. regelmäßig die Endoskope, also die Geräte für die Magen- oder Darmspiegelungen, kontrolliert. Weitere Aufgaben sind die Durchführung von Aktionstagen zur Händehygiene, die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen der Hygienekommission sowie Mitarbeiterschulungen.



Regelmäßige mikrobiologische Kontrollabstriche sind selbstverständlich | Foto: Elke Tafel

Also sind sie für alle Berufsgruppen im Krankenhaus zuständig?

So ist es, egal ob Techniker, Reinigungskräfte, Physiotherapeuten, Ärzte oder Pflegekräfte usw. Bei fast allen Tätigkeiten in einer Klinik gibt es hygienerelevante Themen, für die die Fachkraft der zentrale Ansprechpartner ist. Das gilt aber auch für die zuständigen Gesundheitsbehörden. Schon vor der Pandemie gab es bereits eine sehr gute und enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Hildesheim. So nehme ich als Vertreter des Hauses bei den regelmäßigen Treffen des MRE-Netzwerkes Hildesheim teil. Hier tauschen sich verschiedene Akteure aus dem Landkreis, z.B. Krankenhaushygieniker und Hygienefachkräfte der Kliniken, niedergelassene Ärzte, Hygienebeauftragte der Pflege-

heime und des Rettungsdienstes, zum Thema Multiresistente Erreger (MRE) aus, um einrichtungsübergreifend die Hygiene zu verbessern und Maßnahmen abzustimmen.

Wie hat die Corona-Pandemie die Krankenhaushygiene verändert?

Die Wahrnehmung von Hygiene hat sich verändert, Hygieneschulungen sind plötzlich überall, auch in der Öffentlichkeit, von großem Interesse. Dabei haben sich die Übertragungswege von Mikroorganismen und die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung, wie z.B. Atemschutzmasken und Kittel, ja nicht geändert. Vor Corona war da nichts anders. Neu ist „nur“ das Virus. Die Corona-Pandemie ist ein Brennglas für die Notwendigkeit von Hygienemaßnahmen und die dazugehörigen Schulungen.

Bei fast allen Tätigkeiten in einer Klinik gibt es hygienerelevante Themen.

Mit Blick auf den bisherigen Verlauf der Pandemie können wir sagen, dass wir bis zum jetzigen Zeitpunkt im Johanniter-Krankenhaus Gronau gut da „durchgekommen“ sind. Wir haben sehr früh die Corona-Infektionsschutzmaßnahmen verschärft und konnten so Ausbrüche verhindern. Die aktuellen Regelungen vom RKI oder anderen Institutionen werden in der hausinternen Taskforce regelmäßig beraten und die erforderlichen Maßnahmen laufend angepasst. Auch wenn das ganze Prozedere inzwischen eine gewisse Routine hat: die Dauerbelastung in der Pandemie ist für alle Beschäftigten schon sehr anstrengend.

Ich versuche bei meiner täglichen Arbeit, aber auch im Privaten, selbst bei großem Stress optimistisch und lösungsorientiert nach vorne zu schauen. Diese Haltung hilft, einen klaren Kopf zu behalten und war auch in der Pandemie sehr hilfreich.

Frau Spark, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch!